

Beschlussvorlage

Vorlage-Nr.: 2026/112

freigegeben am **05.06.2026**

GB 1

Sachbearbeiter/in: Stefan Unnewehr

Datum: 03.06.2026

Errichtung eines Schulhubs am KGS-Standort Feldbreite

Beratungsfolge:

<u>Status</u>	<u>Datum</u>	<u>Gremium</u>
Ö	16.06.2026	Schulausschuss
N	23.06.2026	Verwaltungsausschuss

Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung wird mit der Planung und Realisierung eines Erweiterungsbaus in Modulbauweise für die KGS Rastede am Standort Feldbreite beauftragt.

Sach- und Rechtslage:

Die steigenden Anmeldezahlen für die KGS Rastede, insbesondere aus der Gemeinde Wiefelstede, führen dazu, dass zum Schuljahresbeginn 2026/2027 – also nach den Sommerferien 2026 – voraussichtlich eine Dreizehnzügigkeit an der KGS erforderlich sein wird. Diese Entwicklung stellt die Schulleitung und die Lehrkräfte vor erhebliche pädagogische Herausforderungen und die Gemeinde als Schulträger vor die Notwendigkeit, dringend benötigte Raumkapazitäten bereitzustellen.

Die Schulleitung der KGS hat einen akuten Bedarf von zunächst mindestens zwei zusätzlichen Klassenräumen gemeldet. Diese Räume werden voraussichtlich für mindestens zwei Jahre benötigt.

Seitens der Verwaltung wurden verschiedene Optionen zur Deckung dieses Bedarfs geprüft, die im Folgenden detailliert dargestellt werden:

- 1. Nutzung von Klassenräumen in der Schule Voßbarg:** Es wurde erwogen, zwei Klassenräume in der Schule Voßbarg für die KGS zu nutzen. Die dortigen Klassenräume sind jedoch nicht für Klassenstärken von bis zu 30 Schülerinnen und Schülern ausgelegt. Zudem wurde von der Schulleitung der KGS der logistische Aufwand für den Schüler- und Lehrkräftetransfer während der Pausen moniert, was diese Option als nicht praktikabel erscheinen ließ.

- 2. Übernahme einer Containeranlage von der Gemeinde Wiefelstede:** Das Angebot der Gemeinde Wiefelstede, eine zweigeschossige Containeranlage mit zwei Klassencontainern kostenlos zu überlassen, wurde unter Einbeziehung eines Fachbüros geprüft. Die Kosten für Demontage, Montage und Transport wären von der Gemeinde Rastede zu tragen. Diese Anlage stammt aus dem Jahr 2019, verfügt über keine eigene Heizungsanlage und wäre nur für eine maximale Genehmigungsdauer von zwei Jahren zulässig. Eine Nachrüstung zur Gewährleistung der Inklusion wäre erforderlich. Die geschätzten Kosten für Transport, Nachrüstung und weitere Maßnahmen zur Genehmigungsfähigkeit belaufen sich nach Einschätzung des Fachplaners auf rund 160.000 Euro. Eine Realisierung und Inbetriebnahme (infolge der nötigen Baugenehmigung und Ausschreibungen) wäre voraussichtlich Mitte des zweiten Quartals 2027 möglich.
- 3. Anmietung einer Containeranlage:** Die Anmietung einer Containeranlage würde einen ähnlichen Zeitrahmen in Anspruch nehmen, wäre jedoch mit Gesamtkosten (inkl. Miete) von ca. 100.000 Euro für eine Laufzeit von zwei Jahren deutlich günstiger. Diese Option würde zudem ebenerdige, inklusive Klassencontainer umfassen.

Für beide Container-Varianten stünde als einziger geeigneter Standort eine Fläche an der Feldbreite neben der Schulsportanlage zur Verfügung, welche von den Standorten der KGS gut fußläufig erreichbar ist.

Aus Sicht der Verwaltung ist das Angebot der Gemeinde Wiefelstede wirtschaftlich nicht tragbar und wurde deshalb nicht angenommen. Die Anmietung einer Leihanlage stellt gegenüber dem Angebot aus der Gemeinde Wiefelstede die wirtschaftlichere Alternative dar.

Unabhängig von der gewählten Übergangsvariante wird es in jedem Fall zu einem räumlichen und zeitlichen Engpass kommen, der überbrückt werden muss. Der Fachbereich Schulen sucht derzeit nach einer kurzfristigen, nicht-baulichen Lösung unter Einbeziehung von externen Raumanbietern und Immobilien auf dem freien Markt. Über den aktuellen Sachstand wird in der Ausschusssitzung mündlich berichtet.

Aus diesem Grund schlägt die Verwaltung bereits zu diesem Zeitpunkt mit einem Erweiterungsbau in Modulbauweise eine nachhaltige Lösung für die KGS Rastede vor, die gleichermaßen an die Ausführungen der Trapez Architektur GmbH zum Abschluss des Phase-Null-Prozesses anknüpft. Einleitend ist festzuhalten, dass die Empfehlungen der Trapez Architektur GmbH für die KGS Rastede (Standorte Wilhelmstraße und Feldbreite) auf dem politischen Beschluss basieren, die KGS auf eine flexible Zehnzügigkeit auszurichten. Der hieraus resultierende Raumbedarf wurde durch Trapez konzeptionell umgesetzt.

Da eine bauliche Übergangslösung definitiv nicht bis zum Ende der Sommerferien 2026 realisiert werden kann und unter Berücksichtigung der langfristigen Vorschläge von Trapez, hat die Verwaltung in Zusammenarbeit mit dem Büro gruppeomp Alternativen entwickelt. Diese berücksichtigen sowohl die aktuelle Raumnot als auch die anspruchsvolle Umsetzungsphase der Umgestaltung der Bestandsgebäude und Erweiterungsbauten der KGS.

Daraus ist die strategische Idee entstanden, für die KGS einen dauerhaften Schulhub mit acht Klassenräumen (als zentralen Knotenpunkt oder weiteren dauerhaften Standort) in Modulbauweise, vergleichbar zur Kindertagesstätte Sandbergstraße, an der Feldbreite zu errichten. Ein solcher Schulhub bietet entscheidende Vorteile:

- **Kurz- und mittelfristige Bedarfsdeckung:** Er deckt nicht nur den sofortigen Bedarf an zusätzlichen Klassenräumen ab, sondern schafft auch die notwendigen Raumkapazitäten für die Umsetzungsphase des Phase-Null-Prozesses und kann die derzeit auf dem Schulhof der KGS Wilhelmstraße platzierten Übergangcontainer ersetzen.
- **Langfristige Planungssicherheit:** Der Hub dient als strategische Vorleistung für die ohnehin anstehenden Planungen und Umsetzungen im Rahmen der Empfehlungen von Trapez (Planungen ab 2027, Umsetzung ab 2028). Seine Fertigstellung bis Ende 2027 würde optimal in diesen Zeitplan passen und nur etwa sechs Monate länger dauern als die wenig nachhaltigen Übergangslösungen.
- **Reduzierung von Gesamtinvestitionen und Synergieeffekte:** Durch die Schaffung dieser Raumkapazitäten können die Planungen für einen Neubeziehungsweise Erweiterungsbau (u.a. als Ersatz für den abgängigen MuKuBi-Trakt) angepasst und die Kosten reduziert werden. Zudem werden die Gesamtinvestitionen gleichmäßiger auf die kommenden Haushaltsjahre verteilt. Die pädagogischen Vorteile und Synergieeffekte dieses Vorschlags dürften zu einer Reduzierung des Gesamtkostenvolumens für die KGS führen.
- **Optimale Flächennutzung und Flexibilität:** Die vorhandene Gesamtfläche an der Feldbreite ermöglicht die Ausweisung ausreichend großer Schulhofflächen. Der bestehende Bebauungsplan würde eine zweigeschossige Bauweise grundsätzlich zulassen.
- **Pädagogische Vorteile:** Ein dauerhafter, gut integrierter Schulhub ermöglicht eine stabilere pädagogische Arbeit im Vergleich zu wechselnden oder provisorischen Raumlösungen.

Wenn umgehend mit den Planungen begonnen wird, ist eine Fertigstellung des Schulhubs bis Ende 2027 realistisch umsetzbar.

Die zeitliche Abfolge sähe wie folgt aus:

- 07/2026: Vergabe der Planungsleistungen
- 09/2026 - 11/2026: Baueingabe (Bauantrag)
- 01/2027: Ausschreibung/Vergabe
- Ende 2027: Baufertigstellung

Finanzielle Auswirkungen:

Für eine präzise Kostenschätzung ist zunächst ein Vorkonzept erforderlich. Für eine grobe Einschätzung sollten jedoch 3.500 Euro/m² Bruttogeschossfläche (BGF) angesetzt werden. Bei einem Gebäude mit acht Klassenräumen und ca. 880 m² BGF bewegt sich der Kostenrahmen für die Modulbauweise, inklusive Planungskosten und Sicherheiten, bei ca. 4,5 bis 5 Millionen Euro.

Die Planungskosten für das Jahr 2026 können über die Haushaltsansätze des Phase-Null-Prozesses gedeckt werden. Die benötigten Haushaltsmittel für die Realisierung des Bauvorhabens würden für den Haushalt 2027 eingeplant.

Auswirkungen auf das Klima:

Die Klassenmodule werden nach den aktuell geltenden Energiestandards errichtet und entsprechen höchsten Anforderungen an die Energieeffizienz.

Anlagen:

Anlage 1 – Auszug B-Plan, Ansichten, Fläche